

# **Familienmedizin in der hausärztlichen Versorgung der Zukunft(invited talk)**

S. Wilm<sup>1</sup>, P. Jansen<sup>2</sup>, M. Redaelli<sup>2</sup>, I. Schluckebier<sup>2</sup>, K. Ilse<sup>1</sup>, V. Kalitzkus<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Institut für Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf, Deutschland

<sup>2</sup>Institut für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Universität Witten/Herdecke, Witten, Deutschland

**Ziel** Bestandsaufnahme der Alltagsroutinen der Familienmedizin in der Hausarztpraxis; Entwicklung von sich daraus ergebenden Forschungsfragen

**Zielgruppe** Praktizierende Hausärzte; wissenschaftliche Mitarbeiter

**Didaktische Methoden** Kurzreferat zur Einführung; Diskussion in Klein- und Großgruppen über Alltagserfahrungen; Ergebnissicherung durch Protokoll

**Inhalt** Die Familienmedizin ist von zentraler Bedeutung für eine Gesellschaft, die sich im Wandel befindet und damit das Individuum und die Gemeinschaft vor schwierige Aufgaben stellt (Migration, Alterung der Bevölkerung, Zunahme von sozialer Ungleichheit, Arbeitslosigkeit, Verarmung u.a.). Die Hausarztpraxis ist gleichzeitig Brennpunkt und Abbild dieser Veränderungen. Mit den sozialen Strukturen der Gesellschaft verändert sich auch die Bezugsgröße der Familienmedizin. Dies ist nicht mehr allein die klassische Kern- oder erweiterte Großfamilie, sondern das primäre Lebensumfeld der Patienten. Hausärzte begegnen ihr im Praxisalltag u.a. bei:

- Alleinerziehenden mit ihren Kindern
- Patchwork-Familien
- Jugendlichen in Krisensituationen
- Begleitung pflegender Angehöriger
- Palliativmedizin.

Eine generationenübergreifende Versorgung erfordert Koordination und das Wissen um familiäre Lebensbedingungen – eine Rolle, für die familienmedizinisch orientierte Hausärzte besonders geeignet sind. Die Familienmedizin knüpft an verschiedene Professionen an und muss sich im Alltag interprofessionell verzahnen; immer stehen dabei aber die Patienten, ihr Lebensumfeld sowie dessen Auswirkung auf ihre Gesundheit im Zentrum. Dabei kann die Beziehung sowohl zum individuellen Patienten in seinem familialen Kontext als auch zur Familie als Ganzes, als System, bestehen.

Wie erleben die teilnehmenden Hausärzte ihren familienmedizinischen Alltag? Wollen und benötigen die Patienten und die Familien überhaupt eine hausärztliche familienmedizinische Betreuung? Sollen und können hausärztliche familienmedizinische Alltagsroutinen verändert werden?